

Die Erneuerung Israels durch Gottes Geist -- Ez. 36

*Der Prophet Hesekiel ist von Gott beauftragt, dem Volk Israel zu sagen: **Erinnert euch – es war schlimm, was ihr getan und wie ihr gelebt habt! Dass ihr nun in Gefangenschaft in der Welt verstreut seid, ist Gottes Gericht. Aber es gibt eine Zukunft.***

Dazu lesen wir im Buch des Propheten Hesekiel im 36. Kapitel – zugleich der Predigttext - :

16 Und des HERRN Wort geschah zu mir:

17 Du Menschenkind, als das Haus Israel in seinem Lande wohnte und es unrein machte mit seinem Wandel und Tun, dass ihr Wandel vor mir war wie die Unreinheit einer Frau, wenn sie ihre Tage hat,

18 da schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Blutes willen, das sie im Lande vergossen, und weil sie es unrein gemacht hatten durch ihre Götzen.

19 Und ich zerstreute sie unter die Völker und versprengte sie in die Länder und richtete sie nach ihrem Wandel und Tun.

20 So kamen sie zu den Völkern; aber wohin sie kamen, entheiligten sie meinen heiligen Namen, weil man von ihnen sagte: »Sie sind des HERRN Volk und mussten doch aus ihrem Lande fortziehen!«

21 Da tat es mir leid um meinen heiligen Namen, den das Haus Israel entheiligte unter den Völkern, wohin immer sie kamen.

22 Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht Gott der HERR: Ich tue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entheiligt habt unter den Völkern, wohin ihr auch gekommen seid.

23 Denn ich will meinen großen Namen, der vor den Völkern entheiligt ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt, wieder heilig machen. Und die Völker sollen erfahren, dass ich der HERR bin, spricht Gott der HERR, wenn ich vor ihren Augen an euch zeige, dass ich heilig bin.

24 Denn ich will euch aus den Völkern herausholen und euch aus allen Ländern sammeln und wieder in euer Land bringen,

25 und ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.

26 Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

27 Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

28 Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.

29 Ich will euch von all eurer Unreinheit erlösen und will das Korn rufen und will es mehren und will keine Hungersnot über euch kommen lassen.

30 Ich will die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes mehren, dass euch die Völker nicht mehr verspotten, weil ihr hungern müsst.

31 Dann werdet ihr an euren bösen Wandel denken und an euer Tun, das nicht gut war, und werdet euch selbst zuwider sein um eurer Sünde und eurer Gräuel willen.

32 Nicht um euretwillen tue ich das, spricht Gott der HERR, das sollt ihr wissen, sondern ihr werdet euch schämen müssen und schamrot werden, ihr vom Hause Israel, über euren Wandel.

Fußnote eines Taufsteines: Zwiegespräch mit Hesekiel Ez.36, 16-32

Es gibt eine Redewendung im ostfälischen Platt der Heimat meiner Frau am Rande der Altmark: Wenn wir beim Familienfest um den reich gedeckten Tisch sitzen und keiner sich traut zuzulangen, sagt die Hausfrau: „Dat is nich nur taun ankieken da. Nehmt an!“ („Das ist nicht nur zum Anschauen da. Langt zu!“)

Wenn ich hier im Chorraum dieser Kirche stehe und die drei großen Kunstwerke¹ aus der Werkstatt der Familie Friedemann bewundere, denke ich: „Dat is nich nur taun ankieken da.“ Die es schufen, die wollten etwas ausdrücken, etwas sagen – auch uns an etwas erinnern, das wir nicht vergessen dürfen. Sie haben das Kunstwerk genutzt und damit gelebt – so, wie wir es in diesem Gottesdienst versuchen. Die Werke sind nicht nur schön anzusehen – man müsste vielleicht auch mit ihnen ins Gespräch kommen. Geht das? Können WIR das?



O ja. Wir haben schon etwas kennengelernt. - Der Prophet hebt den **Blick, faltet** die Hände und sagt: „**Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?**“ (Ps. 121). - Was für eine Geduld hat diese Prophetengestalt bewiesen – **17 Jahre vor einem „leeren Altar“** ohne Altarbildwerk! Wir hören ihn regelrecht schreien: „Herr, mach es möglich, dass wir doch noch unseren Altar bekommen – auch wenn das unmöglich scheint in diesen unruhigen Zeiten, in diesem unseligen (30jähr.) Krieg!“ - Aber er verzagt nicht vor dem „leeren Tisch“. Er besinnt sich, sitzt und betet weiter: „Heute, Herr, legen wir auf diesen leeren Opfertisch unser Brot und unsere Steine², Freude und Leid so, wie wir sie erleben. Ja, **wir bringen dir uns selbst zum Opfer** dar. Nimm es gnädig an. Sei du **UNS** gnädig, Herr, Kyrie eleison!“ – Und er verweist auf Gottes Zusage im Prophetenwort: „**Ich will euch ein neues**

¹ Es sind: die Kanzel, der Taufstein und der Altar mit dem großen Altarretabel.

² Das verweist auf eine Handlung in diesem Gottesdienst: Istein und ein m Zusammenhang mit „Kyrie eleison“ und „Ehre sei Gott in der Höhe“ werden Stein und Brot auf einen leeren Altar gelegt.

Herz und einen neuen Geist geben.,“ wo-rauf wir antworten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“

Das spricht mich schon an, und ich versuche Hesekiel zu antworten: „Du machst mich neugierig, gibt es denn vielleicht noch mehr, was ich nicht verstanden habe? Ich habe noch so viele Fragen. Z.B.

- Warum sitzt du als PROPHET wie eine Fußnote am Taufstein?
- Gibt es etwas, was dich mit dem atl. Propheten Hesekiel verbindet? Du hast gar kein unterscheidendes Zeichen vgl. Jeremia)?
- Du sitzt am Fuße eines TAUFSTEINS. Der Prophet des Alten Testaments hat unsere Taufe noch nicht gekannt. Hat denn seine Botschaft etwas mit unserer Taufe zu tun?

„Halt, halt! Halt ein! Nicht alles auf einmal!“, wird er mir antworten. „Was seid ihr bloß für Menschen! Ihr habt tausend Fragen, tausend Gedanken, statt einmal in Ruhe hinzuschauen, zu betrachten und euch einfallen zu lassen, was euch dazu einfällt. Und zuzuhören, was dazu gesagt ist. Wie Maria: ‚Sie bewegte diese Worte in ihrem Herzen.‘ Auch ein Kunstwerk kann man im Herzen bewegen. Das erst zeigt, dass man es liebt. Dann wird es euch auch etwas erzählen. Könnt ihr das nicht? -

Ihr habt es doch schon gehört: **Ein neues Herz, ein euer Geist, das Herz aus Stein wegnehmen und ein Herz aus Fleisch geben, ein menschliches und, ihr versteht, ein liebendes Herz, und euch zu Leuten machen, die auf mich (Gott) hören, die meine Gebote halten und tun, was in meinen Augen recht ist**³.“

Ich antworte ihm: „Sei nicht so streng mit mir! Ich versuche es ja, auf Gottes Wort zu hören. Ich versuche, nach seinem Wort zu handeln. Aber dann erkenne ich nur, was alles nötig wäre und wie wenig ich vermag. Und so oft weiß ich überhaupt nicht, was ich tun soll. Das macht mir einfach Angst, besonders wenn ich an die Zukunft denke.“

Ich ahne, was er mir antworten wird: „Ich bin hier, um an den Propheten Hesekiel des Alten Testaments zu erinnern. Der hatte den Auftrag, mit Gottes Volk streng zu sein. Sie hätten wissen müssen, was Gott von ihnen erwartet, was menschlich ist. Aber sie haben es nicht getan. Sie waren im Aufbruch, in Hochstimmung, wollten ihre eigenen Wege gehen, wollten hoch hinaus, nicht nur Weltmeister, Macht und Reichtum. Sie meinten, sie können alles selbst, die Zukunft gehört ihnen, sie brauchen Gott nicht mehr, und nach seinem Willen fragen - schon gar nicht. - Bis dann die großen Kriege kamen und alles zerstörten. Die Menschen mussten ihre Heimat verlassen, nichts blieb ihnen als der Spott: ‚Bist du Gottes Volk, so hilf dir selbst...‘

Ja, und wie es weiterging? Der Prophet sagte es so in seiner Zeit: Da tat es Gott leid, denn er liebt sein Volk. Er versprach: **Ich will euch wieder sammeln, zurückführen in euer Land. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben.** Gott schenkt einen Neuanfang – nicht mit der Begeisterung riesiger Stadien oder Domplätze, aber mit einem neuen Geist und Herzen in den Menschen. Das sollten wir nicht verwechseln! Begeisterung meint die Gabe des Geistes, Pfingsten. - Es gibt also wieder Hoffnung; es gibt immer wieder Hoffnung! - Das neue Herz, der neue Geist aber soll dies sein: **Haltet den Namen des HERRN hoch und heilig!**

³ Frei formuliert nach Ez. 36, 16ff.

Lasst ihn groß sein in eurer Mitte. Ehrte ihn, verehrt ihn, fragt nach seinem Willen und tut ihn – so werdet ihr leben. - Verstehst du nun, warum ich hier sitze mit erhobenem Blick und gefalteten Händen?“

Ich denke, ich werde ihm antworten: „Das macht mich schon nachdenklich. Aber das alles war zu deiner Zeit schon tausend Jahre her?“

„Natürlich war das eine ganz andere Zeit,“ wird er mir antworten. „Aber: Auch vor 400 Jahren waren die Menschen im Aufbruch, Luther und die neue Freiheit, die Hochstimmung – und dann doch wieder Macht und Reichtum und Not und Elend und die kleinen Kriege! Bis der große Krieg kam, der 30 Jahre Furcht, Schrecken und Tod verbreitete. - Da sollte ich die Menschen erinnern an etwas, das sie vergessen hatten - an den hohen und herrlichen Namen Gottes, der sie liebt und eigentlich nicht strafen möchte, im Gegenteil: der uns Menschen aus Liebe sein Liebstes opfert. Die Strafe ist abgegolten – darum schwebt über mir der Engel mit dem Kreuz. Und darüber das Taufbecken, der Himmel – ich habe immer gut verstanden, warum Martin Luther in den schweren Stunden seines Lebens mit Kreide auf seinen Schreibtisch geschrieben hat: BAPTIZATUS SUM – ICH BIN GETAUFT! Denn das heißt: Gott hat mich gereinigt, darauf kann ich mich verlassen, ich bin sein Kind, und ich kann leben als sein Kind. Und ich stehe unter seinem Schutz, dem Schutz des Kreuzes. -

Und wie groß war meine Freude, als dann das Altarbild endlich vor mir aufgerichtet wurde! Tag und Nacht geht mein Blick auf das Kreuz Jesu, das mir alle Lasten abnimmt. Tag und Nacht sehe ich, wie Jesus uns alle an seinen Tisch lädt, alle! Wie wunderbar wäre es, wenn wir so miteinander leben könnten! Deshalb bete ich Tag und Nacht zu Gott und gebe die Hoffnung nicht auf. Auch ich bin getauft!“

Hier macht Hiesekiel eine Pause und schaut mich an. Dann sagt er leise: „Und du? Und ihr? Warum setzt ihr euch nicht neben mich mit euren Steinen und eurem Brot und dankt und fleht mit mir? Wenn wir Gott wieder zu Ehren brächten, dann wären wir klüger, weiser, wäre es uns leichter ums Herz und wir wären reicher und wüssten wohl, wohin unsere Zukunft geht. Ein neues Herz und einen neuen Geist, die wünsche ich euch.“

So spricht der Prophet Hiesekiel, eine Fußnote am Taufstein unserer Kirche. Denn auch ein Kunstwerk ist „nich nur taun ankieken da.“ Dazu schenke uns Gott ein neues Herz und erfülle uns mit einem neuen Geist. Durch Jesus Christus, unseren Herren, heute und in alle Ewigkeit. Amen.